

Pacing Strategien im Rennen, Material Optimierung, Akklimierung und das Reisen von und mit Athleten. Der Block Overuse betrachtete Rückenbeschwerden aus diagnostischer und therapeutischer Sicht und die gefäßbedingte Claudicatio beim Radsportler. Im letzten theoretischen Teil ging es um Exercise induzierten Kopfschmerz, die praktische Umsetzung der Berliner Concussion Leitlinien und den Umgang mit Verletzungen aus sportpsychologischer Sicht. Begeistert haben die guten und lebhaften Diskussionen unter den sehr interessierten Teilnehmenden und

Referierenden. In zwei Workshops zu On-field-Ultraschall und akutem Schmerzmanagement konnte in kleineren Gruppen und sehr praktisch weiteres Wissen vermittelt werden. Den Abschluss bildete der gemeinsame Besuch der Eröffnungszeremonie und des Cross Country Team Relay Wettkampfs mit letztendlich Schweizer Sieg. Die stimmungsvolle Weltmeisterschaft war mit insgesamt 65.000 Zuschauern eine Rekordveranstaltung mit herausragenden sportlichen Leistungen, spannenden Rennen und perfekter Organisation.

Die nächste Veranstaltung mit dem Schwerpunktthema Mountainbike und Medizin findet vom 6.-8. September 2019 im Rahmen des 6. Sporttraumatologischen und Sportmedizinischen Symposiums in Davos statt (mit praktischem Sportprogramm).

Richard Glaab, Leiter Sporttraumatologie, Kantonsspital Aarau, Schweiz
Patrik Noack, medbase, Abtwil, Schweiz

7. Bergedorfer Sportmedizin-Symposium

120 Teilnehmer zählte das diesjährige Bergedorfer Sportmedizin-Symposium im Reinbeker Schloss. Die Veranstaltung fand statt unter Beteiligung der Axis Forschungstiftung, Prof. Jürgen Bruns, dem Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Boberg, Chefarzt Dr. Riepenhof und unter der Leitung von Dr. M. Soyka, Aktivion Bergedorf. Seit 2017 übernimmt Kretschman&Kretschmann als Agentur und Veranstalter die Organisation; die wissenschaftliche Leitung übernehmen die o.a. Mediziner. In diesem Jahr ging es um die Verbindung von Sportmedizin und Schmerztherapie bei der Behandlung chronischer Rückenschmerzen. Ein besonderes Highlight

der Veranstaltung war der Vortrag von Prof. Michael Pfingsten, der Anfang der 1990er Jahre zusammen mit Prof. Gerd Hildebrandt das texanische Konzept an der Uniklinik Göttingen praktisch umsetzte. Sein Vortrag wurde ergänzt durch Dr. Joachim Mallwitz vom Rückenzentrum am Michel. Hier wird seit dem Jahr 2000 das Konzept der multimodalen Therapie angewandt. Für die Teilnehmer besonders interessant war das Konzept des „Work hardening“. Dr. Naschmil Pollman von der Deutschen Ärztesellschaft für Akupunktur berichtete über die Erfahrungen von 10 Jahren, in denen die Akupunktur als Kassenleistung beim Rückenschmerz eingesetzt wird.

Dr. Jens Lohmann, Oberarzt in der Spinalen Chirurgie der Schön-Klinik Eilbek, hielt einen präzisen Vortrag über Injektionsbehandlung am Rücken. Dr. Heide Kuhlow und Dr. Sascha Kluge vom BG-Klinikum Hamburg Boberg hielten detaillierte Vorträge über die Resultate der multimodalen Behandlung im Rückenkolleg der BG und über Instrumente des Assessments und der Behandlung bei Rückenerkrankungen und Verletzungen. Abgerundet wurde das Themenspektrum durch einen Überblick zur Berufskrankheit Rücken BK 2108, den Prof. Albert Nienhaus (UKE und BGW) in gewohnt klarer und intellektuell ansprechender Form gab.

34. Nürnberger Arthroskopiekurs

Vom 5. bis 8. Dezember 2018 trafen sich in Nürnberg zum 34. Mal Orthopäden und Chirurgen aus ganz

Deutschland und Österreich unter der Leitung von Prof. Hermann Josef Bail, Prof. Ernst Wiedemann,

Dr. Markus Geßlein, Dr. Matthias Wagner, um sich über alt Bewährtes und die neuesten Entwicklungen in

der arthroskopischen Chirurgie auszutauschen.

Im Klinikum Nürnberg Nord zeigten AGA-Instruktoren am ersten Tag Anfängern in den Basiskursen am Modell die grundlegenden Techniken der Knie-, Schulter- und Hüftarthroskopie. Insgesamt 172 Teilnehmer fanden sich am Donnerstag und Freitag im NCC West der Nürnberger Messe ein und diskutierten eingehend über aktuelle Themen der Schulter-, Knie-,

Hüft- und Ellenbogenarthroskopie. Insgesamt 32 Referenten teilten ihre Expertise in über 40 Vorträgen verteilt auf neun Sitzungen mit den Teilnehmern. Fachliches Highlight dieser beiden Tage war die Liveübertragung einer arthroskopischen Rotatorenmanschettenrekonstruktion und einer arthroskopischen vorderen Kreuzbandplastik.

Abschließend wurden am 8. Dezember 2018 im Anatomischen Institut

der PMU die theoretisch erworbenen Erkenntnisse am Humanpräparat unter Anleitung von erfahrenen AGA-Instruktoren umgesetzt.

Die Veranstalter bedanken sich bei allen Beteiligten und freuen sich bereits auf das kommende Jahr, wenn vom 4. bis 7. Dezember 2019 der 35. Arthroskopiekurs in Nürnberg ansteht. Weitere Informationen: www.nuernberger-arthroskopiekurs.de

Linking Practice and Science – Bericht über den ersten Internationalen Tischtennis-Kongress von Luxemburg

Gleich vier Organisationen hatten sich zusammengetan, um am 23. und 24. November 2018 zum ersten Mal im Großherzogtum Luxemburg einen internationalen Tischtennis-Kongress auf die Beine zu stellen. Der Einladung, die sowohl von Gesundheitswissenschaftlern als auch von Tischtennis-Enthusiasten ausgesprochen worden war, folgten 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 14 Nationen. Auf der Seite der Mediziner zeichneten sich das Luxembourg Institute of Health (LIH) sowie das Luxembourg Institute of Research in Orthopedics, Sports Medicine and Science (LIROMS) für die Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Auf Seiten der Tischtennisfreunde wirkten das China Table Tennis College Europe (CTTC-E) sowie die Fédération Luxembourgeoise de Tennis de Table (FLT) mit. Entsprechend gemischt war die Zusammensetzung des Publikums, das sich am letzten Freitag und Samstag im November 2018 im Novotel auf dem Kirchberg-Plateau versammel-

te. Tischtennistrainer und -spieler waren darunter, aber auch Ärzte, Physiotherapeuten und Athletiktrainer. Für Kongresspräsident Prof. Dr. Axel Urhausen und Kongresssekretär Eric Besenius war der Tischtennis-Kongress zudem eine weitere Etappe innerhalb einer Serie edukativer Events, die alljährlich von der Luxembourg Academy of Sports Medicine, Physiotherapy and Science durchgeführt werden.

Den akademischen Auftakt machte am Freitagabend **Prof. Dr. Ivan Malagoli Lanzoni** von der Universität Bologna. Im Rahmen seines Vortrages „Applied Kinematics for Performance Analysis in Table Tennis“ stützte sich der Italiener Lanzoni auf eine Zusammenschau von 49 biomechanischen Untersuchungen. Lanzonis Resümee fiel eindeutig aus: „Kinematics is a powerful tool.“ Der Sportwissenschaftler aus Norditalien unterstrich den Stellenwert des menschlichen Beckens im Tischtennisport. Dieses Körperteil ist von großer Bedeutung, wenn es

darum geht, dem Tischtennisball im Zuge der Schlagbewegung Geschwindigkeit zu verleihen; und es ist gleichzeitig für den Gegner ein visueller Orientierungspunkt, um die Richtung des ankommenden Balls einschätzen zu können.

Prof. Dr. Patricia Thoreux von der Klinikgruppe „Assistance publique – Hôpitaux de Paris“ hatte in den vergangenen Monaten die Belastungen der Hüftgelenke bei jungen Tischtennisspielern radiologisch unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse der aktuellen Untersuchung lassen vermuten, dass die Art des Bodenbelags keinen nennenswerten Einfluss auf die Abnutzung der Hüftgelenke hat. Das unter Tischtennisspielern weit verbreitete Beschwerdebild scheint demnach eher die Folge zigtausendfacher Rotationsbeziehungsweise Torsionsbewegungen zu sein, denen sich die Oberkörper der Athleten im Training und Wettkampf ausgesetzt sehen. Ein alternatives Licht auf das Thema Verletzungsprävention warf der